

Allgemeinwissen über Marokko für jung und alt

Die marokkanische Gesellschaft aus kindlicher Perspektive vorgestellt

Kindersachbuch mit gesellschaftspolitischem Anspruch

In der Kinderbuchreihe „Kinder der Welt“ stellt jeder Band ein Land mit Kultur, Geschichte und seinen spezifischen Gegenwartsproblemen anhand verschiedener, in vollständig divergentem gesellschaftlichem Umfeld dort lebender Kinder und ihrer Familien vor, um bei den Gleichaltrigen von der Vielfalt der Lebensweisen auf dieser Erde einen Eindruck zu vermitteln und das Interesse an anderen Ländern und Kulturen zu wecken.

Im vorigen Jahr hat die französische Verfasserin dieser Reihe, Claire Veillères, unter dem Originaltitel „Leila, Reda et Anissa vivent au Maroc“ einen Band zu Marokko herausgebracht, der umgehend als „Wir leben in Marokko“ von Regina Enderle ins Deutsche übersetzt und, mit den farbigen Illustrationen von Sophie Duffet versehen, zu einem informativen, kurzweiligen und zugleich gesellschaftskritischen Kindersachbuch zusammengestellt worden ist.

Nach einer kurzen kindgerechten Vorstellung des Landes mit Karte, einigen statistischen Daten und Informationen zur Nationalgeschichte werden drei marokkanische Mädchen in den Blickpunkt gerückt, über deren Familie die Autorin erzählt und dabei zugleich Kenntnisse über verschiedene Regionen und Gesellschaftsschichten des Landes vermittelt. Die Biographien der drei ausgewählten Mädchen, der zehnjährigen Leila aus Fes, der zwölfjährigen Reda aus Casablanca und der dreizehnjährigen Anissa aus Bouzmou im Hohen Atlas könnten unterschiedlicher kaum sein, ohne gleichermaßen als idealtypisch für eine Kindheit im nordwestlichen Land Afrikas im beginnenden 21. Jahrhundert zu gelten.

In allen drei Familien wird der Konflikt zwischen einem emotionalen Festhalten an der Jahrhunderte alten marokkanisch-islamischen Tradition und dem Anspruch zur Teilhabe an den Errungenschaften der Moderne exemplarisch aufgezeigt, womit sich dieses Buch in seiner Realitätsbezogenheit von fiktiven, verklärenden, Nostalgie erweckenden Erzählungen in wohlthuender Weise abhebt.

Die heranwachsenden Kinder in Frankreich oder Deutschland sollen von den aus den im Grundschulalter aufgenommenen märchenhaften Vorstellungen vom Orient der Abenteuerfilme und Zeichentrickserien weg und zu einer durchaus lebenswerten Wirklichkeit

im marokkanischen Alltag hin geführt werden, die sich jedoch in keinster Weise vollkommen präsentiert und bereits im Mädchenalter aktiven Einsatz im Sinne von gesellschaftspolitischen Veränderungen verlangt.

Vor diesem Hintergrund nehmen aktuelle politische Konflikte des Landes wie die Westsaharaproblematik, die ungleiche Landverteilung, die Frauenrechte oder die verschiedenen Formen der politischen Instrumentalisierung des Islam einen breiten Raum ein. Indem hierzu verschiedenen Ansichten (z.B. von Kindern und Erwachsenen) gegenübergestellt sind, erweist sich das Buch als Anregung zur eigenen kritischen Meinungsbildung, wie sie von der auf Erwachsene als vorrangige Zielgruppe ausgerichteten Tages- und Wochenpresse kaum besser vorgenommen wird.

Die innergesellschaftlichen Gegensätze stehen im Mittelpunkt

Die Divergenz des Lebensumfelds der Mädchen und ihrer Familien beschränkt sich nicht auf die geographischen Gegebenheiten, sondern manifestiert sich in der Grundeinstellung der vorgestellten Charaktere zu Politik, Religion, Staat und Zukunftsaussichten. Während Leila in einer reichen bürgerlichen Familie aufwächst mit einem Vater, der unzählige Kontakte zur Geschäftswelt im In- und Ausland und sogar zum Königshaus besitzt, sind die Eltern von Reda in einem Bidonville in Casablanca schon erleichtert, wenn trotz starkem Wind das Feuer der Gaskocher nicht auf den Hausrat übergreift und Anissa, die zu Hause nur den berberischen Dialekt des Tachelhit spricht, darf sich glücklich schätzen, in der Schule sowohl Arabisch als auch Französisch lernen zu dürfen.

Marokko präsentiert sich in diesen Schilderungen, ergänzt durch Gemälde und Farbfotos, als heterogenes Land, das die größtmöglichen Anstrengungen unternehmen muss, um fortlaufend den Zusammenhalt als Nation zu gewährleisten und den verschiedenen Interessen und Bedürfnissen entgegen kommen zu können. Vor allem das Armutproblem trägt ins Bewusstsein, dass dies in den letzten Jahrzehnten der Obrigkeit nur unzureichend gelungen ist und das Königreich trotz unverkennbaren Einflüssen der westlichen Moderne sich nach wie vor als Entwicklungs- bzw. Schwellenland darstellt.

Welche Route der Weg Marokkos in die Postmoderne nehmen soll, darüber herrscht nicht nur bei den jungen und alten Verantwortungsträgern dort Uneinigkeit, auch die Erwartungen des Auslandes tragen nicht immer dazu bei, die Identifikation der Marokkaner mit den

gesellschaftspolitischen Gegebenheiten der Gegenwart und den vom Westen ausgehenden, modernen universellen Werten zu erhöhen.

Claire Veillères lässt zudem erkennen, dass sie bei der Beschreibung der marokkanischen Lebenssituationen nicht frei ist von einem vorurteilsbeladenen Marokkobildd ihrer eigenen Gesellschaft. Dass die französische Protektoratszeit als vom marokkanischen Sherifen herbeigesehnte Epoche und nicht als von außen aufgezwungene Fremdherrschaft dargestellt wird, mag aus französischer Perspektive menschlich nachvollziehbar sein, aus marokkanischer Perspektive erscheint es hingegen wie eine Nostalgie an das Kolonialreich, aus dem man sich erfolgreich befreit zu haben geglaubt hat.

Bei der Vorstellung des Westsaharakonflikts im Zusammenhang mit der von dort stammenden Familie Redas vermisst der kritische Leser ebenfalls ein Wenig die Reflexion der Autorin. Wieso emigriert diese Familie in die größte marokkanische Metropole, wenn man sich doch angeblich als Sahraoui nicht Marokko zugehörig fühlt? Die Ansiedlung in den Bidonvilles ist ebenfalls wohl eher dem angespannten Wohnungsmarkt Casablancas geschuldet als der Sahraoui-Abstammung, denn dieses Schicksal trifft Immigranten aus anderen Landesteilen gleichermaßen.

Von Kindern kann nicht erwartet werden, dass sie bereits eigenständig diese Einseitigkeit in der Darstellung wahrnehmen und entsprechend einzuordnen in der Lage sind. Ihr Marokkobildd kann sich auf diese Weise nicht von in Europa häufig anzutreffender Voreingenommenheit losgelöst herausbilden.

Marokkolehrbuch für den Hausbedarf

Ungeachtet dieser teilweise zu hinterfragenden Parteinahmen der Autorin in zeitgeschichtlichen Konflikten erfahren jugendliche wie erwachsene Leser in diesem Buch mehr über das Land, seine gegensätzlichen Strömungen und Entwicklungen ebenso wie über den Facettenreichtum der marokkanischen Gesellschaft, als in jeglichen Reiseführern. Die Intensität, mit der man sich hier dem Heimatland der vorgestellten Familien zuwendet, lässt sich nicht einmal vom Geographieunterricht eines Leistungskurses der gymnasialen Oberstufe bieten. Für universitäre Seminare, die Marokko zum Gegenstand ausgewählt haben, ermöglicht es einen geeigneten Kurzüberblick, bevor man sich der spezifizierten wissenschaftlichen Literatur zuwendet.

Es erweist sich somit nicht ausschließlich als Kindersachbuch, sondern zugleich als Marokko bezogenes Lehrbuch für den eigenen Hausbedarf. Manch ein europäischer Unternehmer, der in Marokko zu investieren beabsichtigt, ist mit diesem Buch als Grundlage ebenso gut beraten, da es sich nicht auf abstrakte statistische Daten beschränkt, sondern die Lebenswelt der Menschen, Kinder wie Erwachsene, ihre subjektiven und objektiven Erfahrungen und ihre Einstellung diesen gegenüberstellt.

Über die kindliche Perspektive prägt sich vieles leichter im Bewusstsein ein und es mag sich eine Sensibilität für die Anliegen der Menschen in diesem Land herausbilden, die politische wie ökonomische Verantwortungsträger in Marokko, aber auch in Europa häufig vermissen lassen. Auf diese Weise kann dem Kindersachbuch eine Schlüsselfunktion für die allgemeine Begegnung der europäischen Gesellschaft mit ihrem marokkanischen Gegenüber und den geistig – kulturellen Erfahrungsaustausch zufallen.

Claire Veillères: Wir leben in Marokko

Illustrationen von Sophie Duffet

Aus dem Französischen von Regina Enderle

Erschienen in der Reihe: Kinder der Welt

Knesebeck Verlag, München 2009